



Lufthild © Bezirksamt Hamburg-Mitte

BILLSTEDT-ZENTRUM

Freiraumplanerischer Wettbewerb Neugestaltung
Fußgängerzone Möllner Landstraße und Marktplatz

Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens im Jahr 2022

Impressum

Auftraggeber

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Caffamacherreihe 1-3
20355 Hamburg



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Auftragnehmer

plankontor *Stadt & Gesellschaft* GmbH
Am Born 6b
22765 Hamburg



Stadt & Gesellschaft GmbH

Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Das Fördergebiet Billstedt-Zentrum und der freiraumplanerische Wettbewerb	4
2	Beteiligungsverfahren zum freiraumplanerischen Wettbewerb – Methodik –	7
3	Beteiligungsverfahren zum freiraumplanerischen Wettbewerb – Ergebnisse –	8
3.1	Passantinnen und Passanten	8
3.1.1	Zahlen * Daten * Fakten	9
3.1.2	Aussagen und Einschätzungen zum Wettbewerbsgebiet	11
3.1.3	Aussagen und Ideen für die Umgestaltung des gesamten Wettbewerbsgebietes	14
3.1.4	Aussagen und Ideen für die Umgestaltung bezogen auf die Orte Marktplatz, Fußgängerzone und ‚Piazza‘	18
3.2	Kinder- und Jugendbeteiligung	23
3.2.1	Kinderbeteiligung	23
3.2.2	Jugendbeteiligung	25
3.3	Wochenmarkt	28
3.4	Gewerbe	31
3.5	Eigentümerinnen und Eigentümer als Stakeholder	31
4	Zusammenfassung zentraler Beteiligungsergebnisse	32
5	Widersprüche zwischen Beteiligungsergebnissen und Umsetzbarkeit	34
6	Resümee / Empfehlungen	35
	Anlage: Übersicht Verfahrensablauf	36

1 Das Fördergebiet Billstedt-Zentrum und der freiraumplanerische Wettbewerb

Der Billstedter Zentrumsbereich mit seinen zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, der U-Bahnhaltestelle Billstedt, dem größten Wochenmarkt in Hamburg-Mitte und einem vielfältigen Angebot an sozialer und bildungsbezogener Infrastruktur hat zentrale Funktionen für Hamburgs Osten. Hier wohnen außerdem ca. 5.000 Menschen. Zugleich wurden in den vergangenen Jahren Strukturveränderungen festgestellt, die eine Gefährdung seiner Funktion als übergeordnetes Zentrum befürchten ließen.

Zur Behebung städtebaulicher Missstände und um den Bereich als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben zu erhalten und zu entwickeln, ist das Fördergebiet ‚Billstedt-Zentrum‘ mit Verordnung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) vom 09.05.2017 als Sanierungsgebiet im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) nach § 142 Abs. 4 Baugesetzbuch (BauGB) förmlich festgelegt und im Programm ‚Lebendige Zentren‘ angemeldet worden.

Verantwortlich für die Steuerung, Koordinierung und Durchführung der Sanierung mit ihren verschiedenen Projekten ist das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Hamburg-Mitte.

Grundlage der Festlegung als Sanierungsgebiet sind die vorbereitenden Untersuchungen (VU) nach § 141 BauGB, die städtebauliche Missstände und Funktionsverluste im Sanierungsgebiet belegen. Dies betrifft bauliche und strukturelle Mängel im Wohnungsbestand, unzeitgemäße Architektur und Einzelhandelsformen sowie gestalterische Defizite der öffentlichen Räume, Freiflächen und der Verkehrsstrassen. Leitziele der städtebaulichen Sanierung sind demzufolge:

- Billstedts Zentrum hat sich zu einem belebten Mittelpunkt mit hoher Versorgungsfunktion für seinen regionalen Einzugsbereich entwickelt.
- Die Standortbedingungen des Zentrums für das Wohnen sind durch Modernisierung des Wohnungsbestandes, Bestandserneuerung und zeitgemäßen Neubau gestärkt und attraktiv.
- Die Aufenthaltsqualität im Zentrum ist durch attraktive öffentliche Räume gesteigert.

Handlungsrahmen zur strukturellen Entwicklung und städtebaulichen Gestaltung des Billstedter Zentrums bildet das sog. Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) mit Maßnahmenplan und Städtebaulichem Rahmenplan, das im Jahr 2017 mit breiter Beteiligung erarbeitet und im Jahr 2021 fortgeschrieben wurde (siehe auch <https://www.billstedt-zentrum.de>). Maßnahmenplan und Städtebaulicher Rahmenplan zeigen auf, welche Maßnahmen, Projekte und baulichen Veränderungen zur Weiterentwicklung des Billstedter Zentrumsbereichs vorgesehen sind. Schwerpunkte der Gebietsentwicklung sind neben Wohnungsneubau und Bestandsentwicklung auf privaten und öffentlichen Teilflächen sowie Förderung des Einzelhandels Maßnahmen im öffentlichen Raum wie die Umgestaltung der Billstedter Hauptstraße in Verbindung mit dem Bau der Velorouten 8 und 14, der Rückbau der Fußgängerbrücke über die Billstedter Hauptstraße und die Neugestaltung der Fußgängerzone Möllner Landstraße mit Marktplatz.

Neugestaltung Fußgängerzone Möllner Landstraße und Marktplatz

Im Sanierungsgebiet Billstedt-Zentrum hat die Neugestaltung der Fußgängerzone Möllner Landstraße und des Marktplatzes den Stellenwert eines "Schlüsselprojektes". Geplant ist eine Förderung im Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung (RISE).

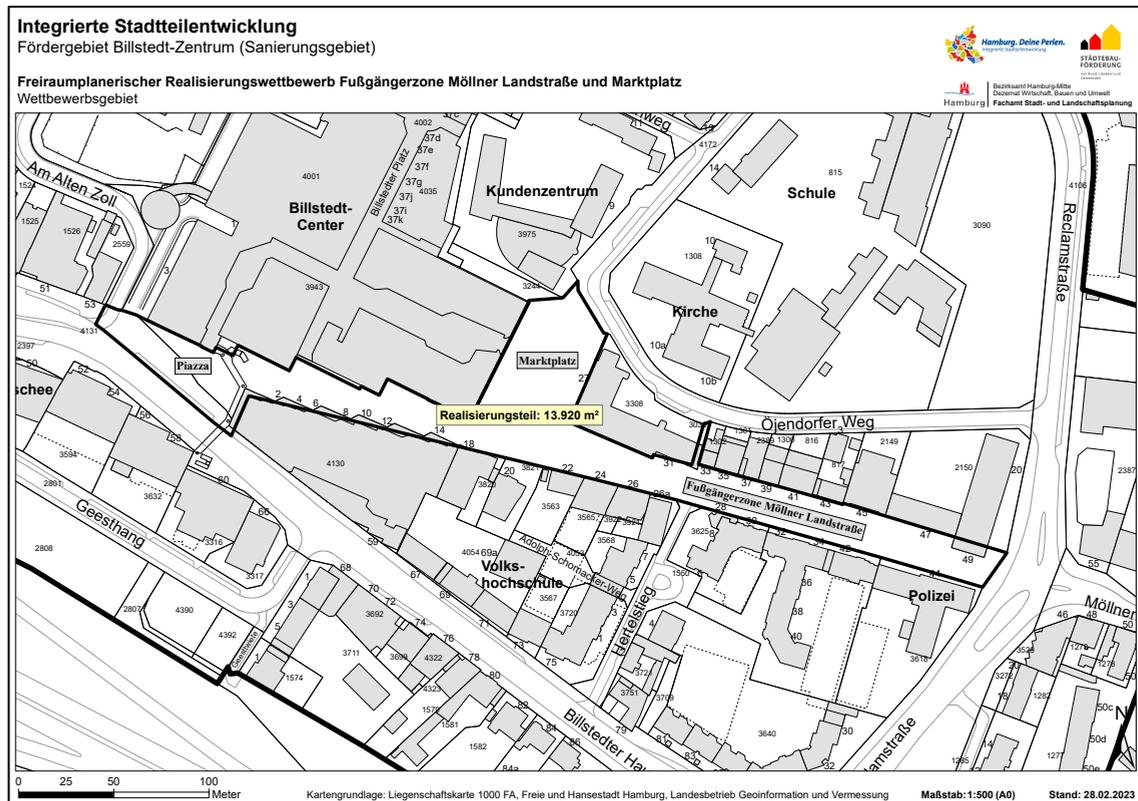


Abb. 1: Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets (© Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung)

Der zentrale Platz mit seinen stadträumlichen Bezügen bis zur Billstedter Hauptstraße und der ‚Piazza‘ im Westen sowie der Reclamstraße im Osten ist in die Jahre gekommen. Sowohl in gestalterischer als auch in funktionaler Hinsicht kann das Billstedter Zentrum die Anforderungen an ein attraktives, zeitgemäßes Zentrum nur noch eingeschränkt erfüllen. Gestaltung und Funktionsfähigkeit bedürfen einer grundsätzlichen Überarbeitung und Erneuerung. Dazu zählen gleichermaßen die Attraktivitätssteigerung des Wettbewerbsgebietes und die funktionale Verbesserung des Wochenmarktes, der für das Billstedter Zentrum eine zentrale Bedeutung innehat.

Freiraumplanerischer Wettbewerb

Die Anforderungen für die Erneuerung des Wettbewerbsgebietes sollen im Rahmen eines nicht offenen, einphasigen, freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs mit Teilnahmewettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gemäß der Vergabeverordnung (VgV) erarbeitet werden. Auslober des Wettbewerbs ist das Bezirksamt Hamburg-Mitte / Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung in enger Abstimmung mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes und dem Fachamt Verbraucherschutz und im Einvernehmen mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen.

Das Projekt und die Anforderungen an die Wettbewerbsaufgabe werden fachamtsübergreifend (Fachämter Management des öffentlichen Raumes, Stadt- und Landschaftsplanung und Verbraucherschutz) entwickelt und abgestimmt.

Die Gesamtkoordinierung obliegt dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung. Realisierungsträger für die spätere Umsetzung der Umgestaltungsmaßnahmen wird das Fachamt Management des öffentlichen Raumes sein. Für die Belange des Wochenmarktes erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Fachamt Verbraucherschutz.

Durch die gestalterische und funktionale Aufwertung der Fußgängerzone und des Marktplatzes soll das Gesamterscheinungsbild im Zentrum Billstedts verbessert und identifikationsstiftende Freiräume geschaffen werden, die zusätzlich zur Wochenmarktnutzung andere multifunktionale Nutzungsoptionen bieten.



Abb. 2: Billstedter Marktplatz im Sommer 2022 (© plankontor Stadt & Gesellschaft)

Das Wettbewerbsgebiet umfasst den Billstedter Marktplatz, die Fußgängerzone Möllner Landstraße samt dem westlichen Zugangsbereich ‚Piazza‘ und reicht im Osten bis zur Höhe der Gebäude der Post und Polizei. Es hat eine Fläche von 13.920 Quadratmetern.

Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und lokaler Akteure ist ein zentrales Element der Integrierten Stadtteilentwicklung und bezogen auf städtebauliche Sanierungsmaßnahmen in § 137 BauGB als gemeindliche Aufgabe gesetzlich verankert.

Im Vorfeld (August bis Oktober 2022) des Wettbewerbs führte plankontor Stadt und Gesellschaft im Auftrag und in enger Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ein umfangreiches Beteiligungsverfahren durch. Dabei wurden

Anregungen, Vorschläge, Wünsche und Ideen der Billstedterinnen und Billstedter sowie von Schlüsselpersonen und Stakeholdern gesammelt und ausgewertet. Unterlagen vergangener Prozesse wurden gesichtet und mit den Ergebnissen des aktuellen Beteiligungsverfahrens ergänzend abgeglichen. Die Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsschritte werden als eine Grundlage zur Bearbeitung durch die teilnehmenden Planungsbüros in die Wettbewerbsauslobung einfließen.

Die Wettbewerbsbetreuung erfolgt durch das Büro D+K drost consult GmbH, das vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung auf Basis einer Ausschreibung im Sommer 2022 beauftragt wurde.

2 Beteiligungsverfahren zum freiraumplanerischen Wettbewerb – Methodik –

Für die Beteiligung wurde ein analoges Vorgehen gewählt. Ziel war dabei, durch die persönlichen Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Gewerbetreibenden, Schülerinnen und Schülern und Schlüsselakteuren umfassende und differenzierte Aussagen zu erhalten sowie ggf. unterschiedliche und sich zunächst divergierende Wünsche aufzugreifen und darzustellen. Darüber hinaus wurden einzelne Gruppen (Eigentümerinnen und Eigentümer, Händlerinnen und Händler des Wochenmarktes) mit jeweils auf die spezifische Berufsgruppe zugeschnittenen Fragebögen angeschrieben. Über die persönlichen Kontakte hinaus konnten die Bürgerinnen und Bürger sich digital zu Wort melden.

Es wurde ein umfangreicher Methodenmix angewandt:

- Befragung von Passantinnen und Passanten im Wettbewerbsgebiet an verschiedenen Wochentagen zu unterschiedlichen Tageszeiten sowie an zwei Sonntagen. Der Frageleitfaden enthielt standardisierte und offene Fragen zur Gestaltung des Marktplatzes, der Fußgängerzone Möllner Landstraße und der ‚Piazza‘ sowie zum Wochenmarkt. Ergänzt wird der Fragebogen um einige persönliche, anonymisierte Angaben.
- Um möglichst präzise, auf den Ort bezogene Angaben, Anregungen und Ideen zu erhalten, wurde das Wettbewerbsgebiet in drei Teilbereiche aufgeteilt: den Marktplatz, die Fußgängerzone und die ‚Piazza‘ als platzartiger, westlicher Zugang zur Fußgängerzone.
- Im Rahmen des Festes BilleVue¹ am 3. und 4. September 2022 konnten sich Interessierte am RISE-Aktionsstand „Billstedt-Horn gemeinsam vorn“ über den aktuellen Stand und einzelne Projekte zum Sanierungsverfahren Billstedt-Zentrum sowie über Projekte im Entwicklungsraum Billstedt-Horn informieren und wurden zur Beteiligung angeregt. Hier konnte die Bewohnerschaft ihre Vorschläge, Anregungen und Wünsche zum Wettbewerbsgebiet im Plan darstellen, sei es schriftlich oder zeichnerisch. Pläne mit dem Wettbewerbsgebiet lagen am Stand aus.

¹ Anmerkung der Autoren: Die BilleVue ist das größte Stadtteilfest im Hamburger Osten, findet alle zwei Jahre statt und feierte 2022 20jähriges Jubiläum. Es bietet rund um den Billstedter Marktplatz bis hin zum Kultur Palast Hamburg unterschiedliche künstlerische, musikalische, kulinarische und informative Angebote für jüngere und ältere Besucherinnen und Besucher. Veranstalter ist der Kultur Palast Hamburg.

- Zudem konnten die Besucherinnen und Besucher des Standes Ideen, Anregungen, Wünsche und Vorschläge auf Meta-Plan-Karten schreiben und in eine Wunschbox einwerfen.
- Um kleinere Kinder und Schulkinder im Alter bis etwa 10 Jahren anzusprechen, wurden einfache, bewegungsfördernde Übungen spielerisch durch einen Sportpädagogen/ Trainer durchgeführt, teilnehmend beobachtet und begleitet.
- Im Zusammenhang mit den Bewegungsangeboten des Sportpädagogen wurden Kinder und Eltern gebeten, ihre Vorstellungen zum Wettbewerbsgebiet auf Karten, im Plan oder im persönlichen Gespräch zu nennen.
- Zur Beteiligung von Jugendlichen wurden zwei Schulstunden in der Jahrgangsstufe 9 an der im Sanierungsgebiet liegenden Katholischen Schule St. Paulus gestaltet. Die Beteiligung erfolgte im Fach LBG – Lernbereich Gesellschaft und wurde aus schulischer Perspektive in die Themen ‚*Meinungsbildungsprozesse* und ‚*Demokratieentwicklung*‘ eingebunden.
- Marktbeschickerinnen und Marktbeschicker wurden mittels eines *Werkstattgespräches Wochenmarkt* sowie eines Fragebogens, den das Fachamt Verbraucherschutz versendet hatte, beteiligt.
- Mit Gewerbe und Handel wurde zur Beteiligung ein *Werkstattgespräch Gewerbe* durchgeführt. Das Centermanagement des Billstedt-Centers wurde in einem Einzelgespräch befragt und konnte zudem in seiner gesonderten Rolle als Stakeholder Sichtweisen des Handels und Gewerbes einbringen.
- Eigentümerinnen und Eigentümer, dessen Objekte direkt an das Wettbewerbsgebiet angrenzen, wurden durch ein gesondertes Anschreiben über den beabsichtigten Wettbewerb informiert und hatten die Möglichkeit, in einem Fragebogen dazu Stellung zu nehmen.
- Auf der Sitzung des Sanierungsbeirates Billstedt-Zentrum am 05.10.2022 wurden erste (vorläufige) Ergebnisse vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und von plankontor vorgestellt. Die Anwesenden hatten die Möglichkeit, diese zu bewerten und eigene Anregungen einzubringen.

3 Beteiligungsverfahren zum freiraumplanerischen Wettbewerb – Ergebnisse –

Für das Beteiligungsverfahren wurde ein umfassender Ansatz gewählt und ein ausgewogener Querschnitt verschiedener gesellschaftlicher und unterschiedlicher Altersgruppen erreicht, die alle das Gebiet nutzen und es kennen. Dadurch stehen die Befragungs- und Beteiligungsergebnisse auf breiter und realistischer Basis.

3.1 Passantinnen und Passanten

Im Zeitraum vom 8. August 2022 bis zum 9. September 2022 wurden an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten mithilfe eines Frageleitfadens "face-to-face-Gespräche" in der Fußgängerzone, auf dem Marktplatz sowie auf der BilleVue geführt.

Parallel stand der Fragebogen als beschreibbare PDF-Datei auf der Webseite zum Sanierungsverfahren Billstedt-Zentrum zum Download zur Verfügung.

3.1.1 Zahlen * Daten * Fakten

Insgesamt haben sich 97 Billstedterinnen und Billstedter an den Befragungen beteiligt, indem sie die Fragebögen beantwortet und sich frei zum Wettbewerbsgebiet geäußert haben.

Tabellarische Übersicht der Beteiligung an der Befragung (97 Teilnehmende)

Beteiligung an der Befragung	Anzahl	Prozent
Anzahl der weiblichen Befragten	59	60,8%
Anzahl der männlichen Befragten	38	39,2%
Gesamt	97	100%

Von den 97 Befragten waren 59 weiblich und 38 männlich, d.h. rund 60,8 Prozent der Teilnehmenden waren Frauen und ca. 39,2 Prozent Männer.

Tabellarische Übersicht der beteiligten Altersgruppen (97 Teilnehmende)

Beteiligung befragter Altersgruppen	Anzahl	Prozent
Altersgruppen unter 20-jährige	5	5,1%
Altersgruppen 20 - 29-Jährige	13	13,4%
Altersgruppen 30 – 59-jährige	51	52,6%
Altersgruppen 60 -79-Jährige	20	20,6%
Altersgruppen über 80-jährige	6	6,2%
k.A.	2	2,1%
Gesamt	97	100%

Mit 51 Teilnehmenden war die Altersgruppe der von 30 bis 59-Jährigen mit mehr als der Hälfte am häufigsten vertreten. Die jüngeren Menschen der unter 20-Jährigen (5 Personen) nahmen hingegen selten an den Befragungen teil. Ebenso wenig beteiligten sich die Menschen über 80 Jahren (6 Personen).

Tabellarische Übersicht der Wohnorte der Befragten (97 Teilnehmende)

Wohnorte der Befragten	Anzahl	Prozent
Wohnort im Billstedter Zentrum	23	23,7%
Wohnort in anderen Teilen Billstedts	40	41,2%
Wohnorte in anderen Stadtteilen Hamburgs	22	22,7%
Wohnort außerhalb der Hamburger Stadtgrenzen	6	6,2%
k.A.	6	6,2%
Gesamt	97	100%

Die überwiegende Anzahl derjenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, wohnen im Billstedter Zentrum bzw. der näheren Umgebung (23 Nennungen) oder in anderen Teilen Billstedts (40 Nennungen). 22 Teilnehmende wohnen in einem anderen Hamburger Stadtteil. Nur eine geringe Anzahl der Befragten wohnt außerhalb der Stadtgrenzen bzw. wollte keine Angabe zum eigenen Wohnort treffen (jeweils 6 Nennungen).

Tabellarische Übersicht der *Besuchshäufigkeit* des Wettbewerbsgebietes (97 Teilnehmende)

Häufigkeit der Anwesenheit im Wettbewerbsgebiet	Anzahl	Prozent
Wöchentlich mehrmaliger Besuch des Wettbewerbsgebietes	57	58,8%
Wöchentlich einmaliger Besuch des Wettbewerbsgebietes	23	23,7%
Seltener Besuch des Wettbewerbsgebietes	17	17,5%
Gesamt	97	100%

Von den 97 Befragten halten sich deutlich mehr als die Hälfte (57) mehrmals die Woche auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone auf. Immerhin noch 23 sagten aus, sie würden einmal die Woche im Wettbewerbsgebiet weilen. Seltener als einmal die Woche waren 17 der Befragten im Zentrum.

Tabellarische Übersicht der *Besuchsgründe* des Wettbewerbsgebietes (164 Nennungen)

Gründe für den Besuch des Wettbewerbsgebietes	Häufigkeit	Prozent
Einkaufen	58	35,4%
Arztbesuch	28	17,1%
Pflege von sozialen Kontakten	24	14,6%
Besuch des Wochenmarktes	15	9,1%
Besuch der Billstedter Bücherhalle	13	7,9%
Weitere (Einzel)Nennungen	26	15,9%
Gesamt	164	100%

Als Gründe für den Besuch im Zentrumsbereich² wurden hauptsächlich Einkaufen (58), Arztbesuch (28), Pflege von sozialen Kontakten (24) und der Besuch des Wochenmarktes (15) angegeben. Für 13 Personen war die Bücherhalle Billstedt ein wichtiger Grund für ihren Aufenthalt im Zentrum.

Die größere Anzahl an teilnehmenden weiblichen Befragten spiegelt sich im Anteil des jeweiligen Geschlechts an den Hauptaufenthaltsgründen wider. In allen der genannten Hauptgründe für einen Aufenthalt im Zentrum, sind die weiblichen Besucher teils deutlich stärker vertreten. Lediglich die Bücherhalle wird von weiblichen und männlichen Besucherinnen und Besuchern nahezu im gleichen Maße aufgesucht (7 bzw. 6 Mal). Hingegen wird von mehr als doppelt so vielen Frauen (40 Nennungen) als Männern (18 Nennungen) geäußert, sich im Zentrum des Einkaufens wegen aufzuhalten.

Auffällig ist, dass über alle Altersgruppen verteilt, der Billstedter Zentrumsbereich beispielsweise für den Arztbesuch oder das Einkaufen genutzt wird. Nicht nur – wie ggf. zu vermuten wäre – von einigen „Altersgruppen“ in der Form, dass „Alte“ überwiegend zum Arzt und „Junge“ überwiegend des Einkaufens wegen vor Ort sind.

² Anmerkung der Autoren: Zu diesen Punkten waren Mehrfachnennungen möglich.

3.1.2 Aussagen und Einschätzungen zum Wettbewerbsgebiet

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse aus den Gesprächen mit Passantinnen und Passanten und anderen fassen die Aussagen aus den Fragebögen mit denen im Plan oder auf Metaplankarten dargestellten Anregungen, Ideen, Vorschlägen und Wünschen zusammen.

Etliche der Nennungen bezogen sich auf das gesamte Wettbewerbsgebiet und gingen weniger auf die drei Teilbereiche (Marktplatz, Fußgängerzone, ‚Piazza‘) ein. Andere wiederum verknüpften ihre Anregungen, Ideen und Vorstellungen sehr wohl mit den jeweiligen Teilbereichen bzw. nahmen gezielt eine Verortung vor.

Beurteilung des Wettbewerbsgebietes

Die Befragten konnten im Fragebogen und in den anderen Beteiligungsformen, wie z.B. Aussagen und Hinweise im Rahmen der BilleVue, explizit benennen, was sie am derzeitigen Zustand des Marktplatzes und der Fußgängerzone positiv beurteilen und was sie als eher störend und unangenehm empfinden. Dabei konnte eine Verortung der Beurteilung innerhalb des Wettbewerbsgebietes vorgenommen werden. Mehrfachnennungen waren möglich.

Stärken – Positive Bewertung des Ist-Zustandes

Insgesamt bewerteten 122 Aussagen die Ist-Situation bzw. einzelne Aspekte positiv.

Tabellarische Übersicht positiver Bewertungen des Wettbewerbsgebietes (122 Nennungen)

Stärken im Wettbewerbsgebiet (Gebiet als Ganzes)	Häufigkeit	Prozent
Insgesamt umfangreicher hoher Baumbestand	11	9,0%
Hohe Anzahl an Sitzmöglichkeiten	8	6,6%
Wettbewerbsgebiet ist ein urbanes Zentrum	4	3,3%
Die zentrale Lage in Billstedt gefällt	3	2,5%
Das bunte Leben im Zentrum gefällt	2	1,6%
Das Gebiet ist insgesamt sauber	2	1,6%
Die Verkehrsberuhigung und die angenehme Atmosphäre	1	0,8%
Stärken Marktplatz		
Größe und Weite der Fläche	19	15,6%
Hoher Baumbestand	13	10,7%
Rondell als Sitzgelegenheit	11	9,0%
Stärken Fußgängerzone		
Hohe Anzahl Sitzgelegenheiten	17	13,9%
Hoher Baumbestand	12	9,8%
Skulpturen	4	3,3%
Großzügiger Abstand Blockrandbebauung im Osten	1	0,8%
Geschäfte mit offener Fensterfront	1	0,8%
Stärken ‚Piazza‘		
Gastronomie	13	10,7%
Gesamt	122	100%

Bei der Betrachtung des **Gebietes als Ganzes** wird der hohe Baumbestand besonders hervorgehoben, gefolgt von den zahlreichen Sitzmöglichkeiten. Positiv empfunden wurde zudem der Charakter als Stadtteilzentrum, das mit Attributen wie „urban“, „zentral“, „bunt“ bis „angenehme Atmosphäre“ versehen wird. Dabei hat auch die Verkehrsberuhigung ihren Anteil: Dadurch könne mensch sich frei im Stadtteilzentrum bewegen und aufhalten.

Am **Marktplatz** wird insbesondere dessen Größe und die Weite der Fläche positiv hervorgehoben (19 Nennungen). Auch hier wurde der Baumbestand (13 Nennungen) als positives, identifikationsstiftendes Merkmal gesehen. Das Rondell als Sitzgelegenheit wurde positiv erwähnt (11 Nennungen).

Auch in der **Fußgängerzone** werden die vielen Sitzmöglichkeiten (17 Nennungen) sowie der Baumbestand (12 Nennungen) positiv hervorgehoben. Die vorhandenen Skulpturen werden viermal genannt, auch wenn diese gleichzeitig und einschränkend als nicht mehr zeitgemäß erachtet werden. Der großzügige Abstand zwischen der Blockrandbebauung (insb. im Osten) sowie den Geschäften mit offener Fensterfront werden jeweils einmal genannt.

Im Bereich der ‚**Piazza**‘ wird lediglich die vorhandene Gastronomie mit 13 Nennungen positiv hervorgehoben.

Kurze Einschätzung der positiven Befragungsergebnisse

In Verbindung mit den relativ häufigen Besuchen des Wettbewerbsgebietes wird deutlich, dass das Billstedter Zentrum für die Befragten insgesamt ein Ort ist, der in vielerlei Hinsicht Identität stiftet. Dies gilt gleichermaßen für die drei individuellen Teilbereiche Marktplatz, Fußgängerzone und ‚Piazza‘.

Im Rahmen des anstehenden Freiraumwettbewerbs sollen weitere, die Nutzungsvielfalt ergänzende Angebote entwickelt werden, die für das Billstedter Zentrum – auch in Abgrenzung zu anderen Stadtteilzentren – ein Alleinstellungsmerkmal für die Nutzerinnen und Nutzer darstellen.

Bei einem Gender-Abgleich der Anzahl der Nennungen zeigt sich, dass nahezu alle Aussagen (deutlich) häufiger von weiblichen als männlichen Befragten geäußert wurden, entsprechend des höheren Anteils von Frauen an der Teilnehmenden-Anzahl.

Störfaktoren – negative Bewertung des Ist-Zustandes

Störfaktoren und Schwächen des Wettbewerbsgebietes wurden insgesamt 122 Mal geäußert, wobei auch bei dieser Frage nach der negativen Sicht das Prinzip der Mehrfachnennungen galt. Nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die kritischen Punkte.

Tabellarische Übersicht negativer Bewertungen des Wettbewerbsgebietes (122 Nennungen)

Störfaktoren im Wettbewerbsgebiet (Gebiet als Ganzes)	Häufigkeit	Prozent
Verschmutzung des Wettbewerbsgebietes	31	25,4%
Mangelnde Begehrbarkeit / wenig Gehkomfort durch Kopfsteinpflaster	12	9,8%
Fehlende Bewegungs- und Spielangebote für Kinder	11	9%
Zu wenige Sitzgelegenheiten / mangelnde Verweilmöglichkeiten	9	7,4%
Verschattung von Sitzangeboten durch zu hohe Bäume	2	1,6%
Störfaktoren Marktplatz		
Verschmutzung	12	9,8%
Wenig Gehkomfort durch Kopfsteinpflaster	5	4,1%
Geringes Angebot an Stadtgrün, Bäumen, Bepflanzungen	4	3,3%
Störfaktoren Fußgängerzone		
Zu wenige Sitzgelegenheiten / mangelnde Verweilmöglichkeiten	8	6,6%
Uneinheitlicher Bodenbelag	3	2,5%
Uninteressante Geschäfte	1	0,8%
Störfaktoren ‚Piazza‘		
Durch (zu) hohe Bäume verschatteter, kühler Ort	12	9,8%
Ungastlich, unwirtlicher Ort	8	6,6%
Ort ohne Atmosphäre	4	3,3%
Gesamt	122	100%

Vor allem der Schmutz im gesamten Gebiet ist für viele Menschen ein Ärgernis, nicht nur für die, die sich am Beteiligungsverfahren zu diesem Thema zu Wort gemeldet haben (31), sondern nach Aussagen von Schlüsselpersonen regen sich Menschen immer wieder über verdreckte Ecken und illegalen Müll auf.

Probleme bereitet einer Reihe von Menschen das Kopfsteinpflaster, das sehr uneben sei und das Gehen erschwere (12). Gegenüber positiv lautenden Äußerungen (s.o.) zu den Sitzgelegenheiten halten einige der Beteiligten die Sitzgelegenheiten für zu wenig (9), verschattet (12), oder von sog. Randgruppen dauergenutzt. Da niemand verdrängt werden solle, „müssten mehr gute Sitzgelegenheiten aufgestellt werden“. Zudem schmälern verschmutzte Sitzbänke die Aufenthaltsqualität und sind für viele Menschen unattraktiv.

Auf fehlende Bewegungs- bzw. Spielmöglichkeiten (11 Nennungen) wird hingewiesen. Experten bestätigen diese Sicht (vgl. Abschnitt 3.2). Mütter berichten, dass sie mit ihren kleinen Kindern die Wartezeiten beim Arzt häufig draußen verbringen mussten, da die Ärzte, besonders Kinderärzte in besonders von Ansteckung gefährdeten Zeiten die Patienten nicht in den Praxisräumen warten ließen. In solchen, mittlerweile häufigen Zeiten, fehlten draußen in direkter Nähe des Ärzteentrums definitiv einfache Bewegungsmöglichkeiten für die Kleinen und Sitzmöglichkeiten.

Auch direkt am und um den **Marktplatz** werden der Schmutz (12) und das unebene Pflaster (5) als Ärgernis wahrgenommen. Marktbesucher, mit denen plankontor außerhalb der standardisierten Befragung im Gespräch war, bestätigen diese kritische Sichtweise. Zudem gebe es gerade hier am und um den Marktplatz zu wenig Grün (4). Von zwölf Aussagen, die einzelne Aspekte explizit in der **Fußgängerzone** als störend empfinden, äußern acht der Befragten, dass zu wenig Orte zum Verweilen vorhanden seien. Dreimal wird das uneinheitliche Aussehen des Bodenbelags kritisiert, außerdem werden die Geschäfte als uninteressant empfunden.

Die ‚**Piazza**‘ wird als ein ungastlicher / unwirtlicher Ort (8) bezeichnet, ein Ort ohne Atmosphäre (4) und ein durch sehr hohe Bäume verschatteter, kühler Ort (12) wahrgenommen, insgesamt sind es 24 Nennungen, die diesem Ort kritisch begegnen.

Kurze Einschätzung der negativen Befragungsergebnisse

Vereinfacht dargestellt stehen die negativen Angaben der Befragten in einem direkten Ursachen-Wirkungs-Zusammenhang mit den Erfahrungen, die von den Nutzerinnen und Nutzern bei den täglichen und/oder wöchentlichen Erledigungen im Wettbewerbsgebiet gemacht werden. In ihrer Gesamtheit ergeben sich daraus zu Einzelthemen widersprüchliche Aussagen. Das wird besonders am Beispiel des gewünschten Stadtgrüns deutlich: So bestehen einerseits Wünsche nach einem weitgehend "grünen" Wettbewerbsgebiet mit vielfältigen Bepflanzungen und Schatten spenden Bäumen, die jedoch andererseits nicht zu Verschattungen der gewünschten Ruheplätze und Verweilorte im Gebiet führen sollen.

3.1.3 Aussagen und Ideen für die Umgestaltung des gesamten Wettbewerbsgebietes

In den Gesprächen, Befragungen und im gemeinsamen Austausch, über die Wunschbox, durch Darstellungen am Plan und anderen Mitteln wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Ideen, Anregungen, Vorschläge und Wünsche geäußert.

Insgesamt wurden 407 Anregungen und Ideen für die (bauliche) Umgestaltung und zusätzliche Nutzungsvorschläge der Wettbewerbsfläche eingebracht.

Davon bezieht sich ein großer Teil, nämlich 111 Vorschläge, allein auf die Nutzungen, die eine umgestaltete Fläche ermöglichen sollte, abgesehen des zweimal wöchentlich stattfindenden Wochenmarktes, der unstrittig ist.

Die Anregungen und Hinweise wurden zunächst in sechs übergeordnete Themenfelder gegliedert; Aufenthaltsqualität, Nutzungen, Grün, Mobilität und Verkehr, Gestaltung und Material, Sonstiges.

Mehr als die Hälfte der Aussagen – 231 der insgesamt 407 Vorschläge / Ideen / Anregungen / Wünsche – wurden nicht näher im Wettbewerbsgebiet verortet, sondern bezogen sich auf die gesamte Fläche, häufiger verbunden mit der Aussage, dass „die Planerinnen und Planer sich am besten auskennen“ und folglich für eine exakte Verortung bzw. „Standortauswahl“ der jeweiligen Anregungen zuständig seien.

Zur Aufenthaltsqualität

Die **Aufenthaltsqualität** ist von herausragender Bedeutung für die Befragten: Insgesamt wurden 121 Einzelvorschläge genannt.

Tabellarische Übersicht: Anregungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität (121 Nennungen)

Aufenthaltsqualität	Häufigkeit	Prozent
Ausgeprägter Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten z.B. in Rondellform	34	28,1%
Eigener Bereich mit Spielgeräten für Kinder berücksichtigen	27	22,4%
Bewegungsfördernde Elemente / Spielgeräte vorsehen	15	12,4%
Springbrunnen / Wasserspiele vorsehen	14	11,6%
Öffentliche Toilettenanlage vorsehen	11	9,1%
Skateranlage für Jugendliche	8	6,6%
Öffentliche Wasserspender vorsehen	5	4,1%
Witterungsschutz / Überdachung für Sitzgelegenheiten	4	3,3%
Ausreichende Müllbehälter vorsehen	1	0,8%
Sitzgelegenheiten und Müllbehälter voneinander trennen	1	0,8%
Pfandregale an Müllbehältern mit größerem Volumen vorhalten	1	0,8%
Gesamt	121	100%

- Der Wunsch nach Sitzgelegenheiten ist besonders deutlich ausgeprägt, ein Zeichen dafür, dass soziale Interaktion für die Menschen ein Anliegen ist, aber auch Erholung und Entspannung eine Rolle spielen.
- Auch für Kinder und Jugendliche sollte die Aufenthaltsqualität und damit die Nutzung (insgesamt 50 Nennungen) verbessert werden: Bewegungsfördernde Elemente wurden vorgeschlagen, andere Beteiligte stellen sich einen mehr oder weniger festen Bereich mit Spielgeräten- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder vor und für Jugendliche wurde eine Skateranlage empfohlen. (vgl. hierzu den Abschnitt 3.2.2 *Kinderbeteiligung*).
- Die Aufenthaltsqualität durch Wasserspiele und Wasserspender ist mit zusammen 19 Nennungen an dritter Stelle und käme gleichermaßen Kindern und Erwachsenen zugute, erfordert jedoch eine besondere Obacht, Wartung und Reinhaltung.
- Eine öffentliche Toilettenanlage würde die Aufenthaltsqualität deutlich steigern (11). Auf einem Rundgang, der zur Vorbereitung eines Rundganges ausschließlich mit Frauen im gesamten Sanierungsgebiet durchgeführt wurde, haben einige Frauen im Fußgängerbereich Möllner Landstraße fehlende öffentliche Toiletten bemängelt. Zur gendersensiblen Planung gehörten aus deren Sicht kostenlose oder zumindest kostengünstige, barrierefreie, öffentliche und gendergerechte Toiletten, um den Komfort und die Attraktivität des Stadtraumes für alle Nutzergruppen sicherzustellen. Frauen sind häufiger unterwegs, da sie (immer noch) den größten Teil der Einkäufe und Sorgearbeit für die Kinder und Familie übernehmen³.

³ Anmerkung der Autoren: An dieser Stelle sei der Hinweis erlaubt, dass eine Toilettenanlage im Einkaufszentrum jeder/ jedem zur Verfügung steht – zu den Ladenöffnungszeiten. Hinweisschilder im öffentlichen Raum könnten u.U. helfen. Auch an der U-Haltestelle befindet sich eine öffentliche Toilettenanlage, die rund um die Uhr zugänglich ist.

- Passend zu dem häufig genannten Störfaktor der Verschmutzung wird vorgeschlagen, die Müllbehälter an den Stellen zu platzieren, an denen Müll anfällt. Dabei sollte darauf geachtet werden, Müllbehälter entfernt von Sitzgelegenheiten aufzustellen, so dass Verweilende nicht durch vom Müll angelockte Wespen beeinträchtigt werden. Zwei weitere Vorschläge beziehen sich direkt auf die Müllbehälter: Pfandregale sollten an den Müllbehältern befestigt und Müllbehälter mit größerem Volumen aufgestellt werden (insgesamt 3 Nennungen zum Thema Müll, dennoch ist Müll ein erhebliches Ärgernis: vgl. Tab. Störfaktoren: 31 Nennungen).

Ein Besucher von außerhalb bringt das Thema auf den Punkt: *„Persönlich bin ich ein Fan von einer sauberen Umgebung, dafür braucht man „schöne“ Mülleimersysteme und vor allem ausreichend, denn es gibt nichts Schlimmeres als Mülleimer, die überfüllt sind.“*

Zu Stadtgrün / Begrünung

Der Verbesserung des Stadtgrüns wurde mit insgesamt 40 Nennungen eine relativ hohe Bedeutung beigemessen, zumal die Begrünung gleichzeitig ein Beitrag für eine bessere Aufenthaltsqualität ist und sich positiv auf das Stadtklima auswirkt.

Tabellarische Übersicht: Anregungen zur Verbesserung des Stadtgrüns (40 Nennungen)

Stadtgrün / Begrünung	Häufigkeit	Prozent
„Grüne Inseln“ mit Blumenbeeten/Kräuterflächen zum Verweilen schaffen	25	62,5%
Baumscheiben großzügig bemessen, mit Kräutern bepflanzen	8	20%
Baumanzahl nicht verringern	4	10%
Explizit höhere Anzahl an Bäumen vorsehen	2	5%
Baumanzahl nicht verringern	1	2,5%
Gesamt	40	100%

Der häufigste Wunsch bezieht sich darauf, kleine grüne Inseln – mit Blumenbeeten, Kräuterflächen – zum Verweilen zu schaffen (25). Die Fläche der Baumscheiben sollte genutzt und mit Kräutern bepflanzt werden (8 Nennungen). Zudem müsse darauf geachtet werden, dass die Baumanzahl nach Umbau nicht geringer sei (4). Zwei Beteiligte wünschten sich sogar eine höhere Anzahl an Bäumen als derzeit, wobei einheimische Baumarten – nicht nur von einer Befragten – bevorzugt werden.

Überlegungen zur Verbesserung der Nutzungen des gesamten Wettbewerbsgebietes

Es zeigt sich, dass im Abschnitt „Aufenthaltsqualität“ in einigen Äußerungen schon die Erweiterung bzw. Verbesserung der Nutzung angesprochen wurde (Sitzmöglichkeiten, bewegungsfördernde Geräte für Kinder und Jugendliche). Auch im Abschnitt „Stadtgrün“ ist die Nutzung impliziert: 25 Nennungen beziehen sich auf „Grüne Inseln“ zum Verweilen.

Sodann lassen sich aus dem Abschnitt und der Tabelle zu den „Störfaktoren und Schwächen“ bereits Anforderungen an eine Verbesserung der Nutzung des Gebietes herauslesen. Hierbei geht es wieder um Sitzmöglichkeiten, die Ruhe und Verweilen

einerseits und Begegnung, soziale Interaktion, Kommunikation andererseits ermöglichen. Und in der Kritik an der Pflasterung liegt bereits die Chance, die Begehrbarkeit zu verbessern (auch mit Kinderwagen, Rollatoren etc.).

Darüber hinaus wurden Aussagen direkt zur Verbesserung der Nutzung getroffen:

- 22 der Befragten äußerten den Wunsch nach mehr Platz für Außengastronomieflächen. Jeweils zwei davon wünschten sich einen Biergarten bzw. eine Eisdielen.
- Neun der befragten Personen hielten mehr Veranstaltungen wie Theater, Kino, Konzerte, Weihnachtsmarkt, Weinfest etc. für wünschenswert, dazu sollte eine Veranstaltungsfläche zur Verfügung stehen, mit der dementsprechenden technischen und digitalen Infrastruktur.⁴
- In einer Nennung wurde ein spezielles Programm für Kinder angeregt, ohne dies näher zu spezifizieren.

Tabellarische Übersicht: Zusätzliche Ideen zur Nutzungsverbesserung (32 Nennungen)

Nutzungen	Häufigkeit	Prozent
Mehr Platz für Außengastronomie vorsehen / Biergarten, Eisdielen etc.	22	68,8%
Flächen für Veranstaltungen (Theater, Kino, Konzerte, Weinfeste etc.)	9	28,1%
Speziell auf Kinder zugeschnittenes Programm	1	3,1%
Gesamt	32	100%

Die Themen **Gestaltung und Material** waren für insgesamt 21 Befragte von großer Bedeutung.

Tab. Gestaltung: Ideen für das Wettbewerbsgebiet (21 Nennungen)

Gestaltung und Materialien	Häufigkeit	Prozent
Bei Umgestaltung ebenen Bodenbelag vorsehen, kein Kopfsteinpflaster	15	71,4%
Durchgehend hellen, einheitlichen Bodenbelag verlegen	2	9,5%
Farbige, moderne Bodengestaltung zur Steigerung der Lebensfreude	2	9,5%
Bodenbelag nicht zu hell	1	4,8%
Beleuchtung durch Bodenbeleuchtung	1	4,8%
Gesamt	21	100%

- 15 Befragte plädierten dafür, dass bei einer Umgestaltung zwingend ein ebener Bodenbelag (kein Kopfsteinpflaster!) verwendet werden sollte.
- Zwei der Beteiligten wünschen sich einen hellen, einheitlichen, hochwertigen Belag, (am besten schwedischen Granit) eine Person plädierte für einen nicht ganz so hellen Belag. Die Beleuchtung sollte durch Bodenbeleuchtung funktionieren (eine

⁴ Anmerkung der Autoren: Ausreichend Stromanschlüsse für Veranstaltungen müssten im Boden vorgehalten werden, vor allem, da herumliegenden Kabel eine Stolpergefahr für mobilitätseingeschränkte Personen bedeuten, so eine Bewohnerin.

Nennung), so könnten Stolperunfälle besser vermieden werden. Eine farbige Gestaltung des Bodens könne „zur Steigerung der Lebensfreude“ beitragen (2 Nennungen), es sollten moderne Bauelemente verwendet werden.

- Aus der Kinderbeteiligung ergibt sich der Vorschlag, dass an manchen Stellen farbige Steine verlegt oder farbige Markierungen auf das Pflaster aufgebracht werden sollen, so dass Kinder zum Hüpfen, Springen etc. animiert werden.

Verkehr und Mobilität

Tab. Verkehr: Ideen für das Wettbewerbsgebiet (11 Nennungen)

Mobilität und Verkehr	Häufigkeit	Prozent
Mehr Fahrradständer	8	72,7%
Fahrradständer überdachen	1	9,1%
Öffentlich zugängliche Luftpumpen	1	9,1%
Kleiner Fahrrad-Reparatur-Kiosk	1	9,1%
Gesamt	11	100%

Äußerungen und Vorschläge im Themenfeld **Mobilität und Verkehr**, die nicht näher im Wettbewerbsgebiet verortet wurden, erfolgten insgesamt 11 Mal:

- So wünschten sich acht Beteiligte mehr Fahrradständer (einmal davon überdacht), 1 Person eine öffentlich zugängliche Luftpumpe, 1 weitere Person eine E-Skooter-Station und ein Vorschlag ist ein kleiner Reparatur-Kiosk, in dem unkompliziert kleinere Reparaturen behoben werden können.

Sonstige Aussagen: Hier äußerten sechs Beteiligte den Wunsch nach freiem WLAN im Gebiet.

3.1.4 Aussagen und Ideen für die Umgestaltung – bezogen auf die Orte Marktplatz, Fußgängerzone und ‚Piazza‘

In diesem Abschnitt werden die wesentlichen Ideen, die im Beteiligungsverfahren geäußert wurden, auf die Orte bezogen.

Insgesamt bezogen sich 98 Äußerungen explizit auf den Marktplatz als Standort. Dabei wurden für den Marktplatz überwiegend Ideen eingebracht, die sich auf die (zukünftigen) **Nutzungen** – zusätzlich zur Nutzung als Fläche für den Wochenmarkt – fokussierten.

So wurde zum Beispiel vorgeschlagen, den eigentlichen Marktplatz außerhalb der Markttag für kulturelle und sportliche Großveranstaltungen zu nutzen, verbunden mit Bewegungsanreizen und dementsprechenden Geräten für ältere Kinder und Jugendliche, wohingegen die Fußgängerzone mehr mit Ruhezeiten und Bewegung für kleinere Kinder vorgesehen werden sollte (vgl. Abschnitt 3.2.1 Kinderbeteiligung).

Tabellarische Übersicht: Ideen für die Umgestaltung des Marktplatzes (98 Nennungen)

Ideen für den Marktplatz	Häufigkeit	Prozent
1. Zusätzliche Veranstaltungen (Theater, Kino, Konzerte, Weihnachtsmarkt...)	37	37,7%
2. Flohmärkte, Food-Truck-Festival	6	6,1%
3. Zusätzliche Orte für Kommunikation	14	14,3%
4. Möglichkeiten für mobile Bühnen vorsehen	4	4,1%
5. Optimierung der Marktfläche für Stromanschlüsse	1	1%
6. Zusätzliche Sitzgelegenheiten	13	13,3%
7. Öffentliche Trinkwasserspender vorsehen	8	8,2%
8. Brunnen in der Mitte des Marktplatzes vorsehen	1	1%
9. Überdachung mit Sonnensegeln	4	4,1%
10. Überdachter Pavillon als Treffpunkt	1	1%
11. Luftpumpenstation für Fahrräder	8	8,2%
12. „Fahrrad-Reparaturkiosk“	1	1%
Gesamt	98	100%

- Das Thema ‚Veranstaltungen auf dem Marktplatz‘ bewegte offensichtlich eine Reihe von Menschen. 37 Personen wünschen sich explizit zusätzliche Veranstaltungen auf dem Marktplatz (Theater, Kino, Konzerte, Weihnachtsmarkt, Weinfest etc.), wobei sich die Aussagen 2 und 4 mit insgesamt 10 Nennungen ebenfalls auf zusätzliche Veranstaltungen beziehen. Flohmärkte scheinen hoch im Kurs zu stehen, Food-Truck-Festivals sind allerorten im Kommen und zeigt den Wunsch nach Geselligkeit, neben dem Wunsch, verschiedene kulinarische Gerichte kennenzulernen und zu teilen. Das internationale Flair von Billstedt könnte hier einen Ausdruck finden. Aussage 5 bezieht sich mit einer Nennung auch auf Veranstaltungen, dient aber auch der Optimierung der Fläche als Marktfläche: Stromanschlüsse müssten so installiert werden, dass diese direkt bei den Marktständen liegen.
- Auch zusätzliche Orte der Kommunikation sind Ziele, die viele Menschen anstreben: Es sind 14 Personen, die zusätzliche Orte für Kommunikation wünschen, davon wird einmal ein Eiscafé angeregt. Auch der Wunsch nach einer Überdachung mit Sonnensegeln (4 Nennungen) oder ein überdachter Pavillon (1 Nennung) weisen auf den Wunsch nach Kommunikation sowie einer besseren Aufenthaltsqualität hin.
- Zur Steigerung der **Aufenthaltsqualität** wurde 13 Mal der Wunsch nach zusätzlichen Sitzgelegenheiten, 8 Mal nach öffentlichen Trinkwasserspendern und einmal nach einem Brunnen in der Mitte des Marktplatzes geäußert.⁵
- Acht Personen halten eine Luftpumpenstation für Fahrräder für wichtig, denn das Fahrrad ist für viele Menschen das wichtigste Verkehrsmittel in der näheren Umgebung des Billstedter Zentrums geworden. Von daher müssen auch genügend Fahrradständer zur Verfügung stehen (vgl. oben – Gesamtgebiet).

⁵ Anmerkung der Autoren: Wasserspiele auf der Marktplatzfläche lassen sich schwerlich mit dem Wochenmarkt vereinbaren. Erfahrungen zeigen, dass die Abfälle und Schmutz zu technischen Problemen führen können und hygienisch nicht vertretbar sind.

- Wie auch schon oben erwähnt, wurde noch einmal explizit für den Marktplatz ein Fahrrad-Reparatur-Kiosk vorgeschlagen, an/in dem mensch kleine Reparaturen selbst vornehmen kann oder auch Hilfe bekommt.
- Eine Aussage bezieht sich offenbar auf ‚illegal‘ parkende Autos: Es wird darauf hingewiesen, dass der Marktplatz nicht als Parkplatz zu nutzen ist.
- Auffällig ist, dass, auf den Marktplatz fokussiert, keinerlei Aussagen in den Themenfeldern **Grün** und **Gestaltung und Material** geäußert wurden.

Ideen für die Umgestaltung – Fußgängerzone Möller Landstraße

Ideen und Vorschläge, die exakt in der Fußgängerzone verortet wurden, wurden insgesamt 49 Mal benannt.

Tabellarische Übersicht: Ideen für die Umgestaltung der Fußgängerzone (49 Nennungen)

Ideen für die Fußgängerzone	Häufigkeit	Prozent
Steigerung der Aufenthaltsqualität durch mehr Sitzmöglichkeiten	12	24,5%
Bewegungsfördernde Elemente berücksichtigen	7	14,3%
Mehr Flächen für Außengastronomie	7	14,3%
Einen öffentlichen Wasserspender	6	12,2%
Spielerische Elemente / Spielgeräte für Kinder	4	8,2%
Mehr Veranstaltungen wie Theater, Konzerte, Märkte etc.	4	8,2%
Separater Fahrradweg in d. Fußgängerzone (s.u.)	4	8,2%
„Fahrrad-Reparaturkiosk“	3	6,1%
Befahren der Fußgängerzone soll verhindert werden	2	4%
Gesamt	49	100%

- Zur Steigerung der **Aufenthaltsqualität** wurde der Wunsch nach mehr und ansprechenderen Sitzmöglichkeiten von 12 Personen geäußert. Die Thematik Bewegung spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle zur Steigerung der Aufenthaltsqualität; so plädieren 7 Teilnehmende für bewegungsfördernde Elemente und 4 nennen explizit den Bau spielerischer Elemente oder Spielgeräte für Kinder (vgl. Abschnitt 3.2.1 Kinderbeteiligung). Ein öffentlicher Wasserspender wird für die Fußgängerzone sechsmal angeregt.
- Als Ideen für zusätzliche **Nutzungen** in der Fußgängerzone regen 7 Personen mehr Außengastronomieflächen an und 4 Beteiligte wünschen sich mehr Veranstaltungen wie Theater, Kino, Konzerte, Weihnachtsmarkt, Weinfest etc..
- Das Themenfeld **Verkehr und Mobilität** besitzt für 7 Befragte einen Stellenwert: Viermal wurde der Wunsch nach separat durch die Fußgängerzone verlaufenden Fahrradwegen und dreimal nach einem kleinen „Fahrrad-Reparaturkiosk“ geäußert.
- Außerdem sollte in der Fußgängerzone ein separat laufender Fahrradstreifen installieren werden.⁶

⁶ Anmerkung der Autoren: Ein schwieriges Thema! Bei separaten Fahrradstreifen besteht die Gefahr, dass Fußgängerinnen und Fußgänger, kleine Kinder mit Laufrädern verdrängt werden und es zu Unfällen kommt. Es ist auch zu bedenken, dass E-Räder und E-Roller schneller fahren, teilweise rasen und dadurch die Sicherheit eingeschränkt und die Aufenthaltsqualität beeinträchtigt wird.

- Zwei der Befragten äußerten sich dahingehend, dass durch bauliche Maßnahmen generell das Befahren der Fußgängerzone verhindert werden soll.

Ideen für die Umgestaltung – ‚Piazza‘

Insgesamt beziehen sich 29 Äußerungen explizit auf den Raum der ‚Piazza‘.

Tabellarische Übersicht: Ideen für die Umgestaltung der ‚Piazza‘ (29 Nennungen)

Ideen für die ‚Piazza‘	Häufigkeit	Prozent
Mehr Sitzgelegenheiten vorsehen, auch überdacht	7	24,1%
Zusätzliche Fahrradabstellmöglichkeiten vorsehen	7	24,1%
Weitere Außengastronomie vorsehen	4	13,8%
Spielplatz bzw. Spielgeräte für Kinder vorsehen	3	10,3%
Ansprechendere Gestaltung der Fußgängerbrücke	2	6,9%
Wasserfontäne auf der Piazza	2	6,9%
Abbruch der Fußgängerbrücke über Billstedter Hauptstraße	2	6,9%
Windschutz im Bereich der Piazza wünschenswert	1	3,5%
Street-Art-Area im Bereich der ‚Piazza‘	1	3,5%
Gesamt	29	100%

- Zur Steigerung der **Aufenthaltsqualität** wünschen sich 3 der Befragten einen Spielplatz für Kinder und 2 Befragte können sich eine Wasserfontäne vorstellen. Mehr Sitzgelegenheiten sind für 7 Personen von hoher Bedeutung (einmal davon überdacht), und eine beteiligte Person hält einen Windschutz im Bereich der ‚Piazza‘ für wünschenswert.
- Darüber hinaus können sich 4 der befragten Personen als zusätzliche **Nutzungen** für die ‚Piazza‘ weitere Außengastronomieflächen zu den bereits bestehenden Restaurants mit Außenterrassen gut vorstellen.
- Das Themenfeld **Mobilität und Verkehr** hat für 7 Personen, die sich mit ihren Aussagen und Vorschlägen direkt auf die ‚Piazza‘ bezogen, eine wichtige Bedeutung: Es sollten zusätzlich überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen werden.
- Im Themenfeld **Gestaltung und Material** wünschen sich zwei der Befragten den Abbruch der Fußgängerbrücke über die Billstedter Hauptstraße und zwei, dass diese ansprechender gestaltet wird. Um das westliche Entree in den Billstedter Zentrumsbereich aufzuwerten, schlägt eine befragte Person darüber hinaus die Einrichtung einer Street-Art-Area im Bereich der ‚Piazza‘ vor.

Generelle Aussagen

Darüber hinaus wurden mehrere Aussagen getroffen, die allgemeinere Hinweise bildeten und/ oder sich nicht direkt auf das Wettbewerbsgebiet bezogen. Die Hinweise sind nachfolgend benannt, jedoch nicht den jeweiligen Themenfeldern zugeordnet.

- Tempo-30-Zone im Öjendorfer Weg nördlich der Bahngleise (1 x genannt)
- Einkaufszentrum einbeziehen (1 x genannt)
- Keinen städtischen Boden verkaufen (1 x genannt)
- Parkplätze wieder kostenlos, zumindest für ein bis zwei Stunden (1 x genannt)
- Nostalgische Straßenbahn durch die Fußgängerzone (1 x genannt)
- Bessere Nutzung der Erdgeschosszonen (1 x genannt)
- Aufwertung der Fassaden (1 x genannt)
- Mehr Diversität bei Restaurants / Ausgehmöglichkeiten (1 x genannt)
- Biomarkt (1 x genannt)
- Buchladen (1 x genannt)
- Attraktive Geschäfte (1 x genannt)
- Neustrukturierung Erdgeschosszonen: Apotheke und Ärztehaus Möllner Landstraße 2 - 14, kulinarische Meile Möllner Landstraße 18 - 26, Finanzen und Versicherung Möllner Landstraße 32 - 42, Einkaufen und Feinkost Möllner Landstraße 35 - 43 (1 x genannt)

3.2 Kinder- und Jugendbeteiligung

Um gezielt auch die Ideen und Anregungen der jungen Generation zu erheben, wurden Kinder und Jugendliche durch zwei unterschiedliche Formate beteiligt: Zum einen durch niedrigschwellige, bewegungsfördernde Übungen durch einen Sportpädagogen. Die Kinder wurden begleitend beobachtet. Die spielerisch angelegte Bewegungsveranstaltung wurde im Rahmen der BilleVue angeboten. Zum anderen wurden Jugendliche durch die Einbeziehung zweier Schulklassen der Katholischen Schule St. Paulus einbezogen.

3.2.1 Kinderbeteiligung



Abb. 3: BilleVue: Spiel und Spaß mit bewegungsfördernden Angeboten (@ plankontor Stadt & Gesellschaft)

Um kleinere Kinder und Schulkinder im Alter bis etwa 10 Jahren anzusprechen, wurden einfache, bewegungsfördernde Übungen spielerisch durch einen Sportpädagogen/Trainer durchgeführt, teilnehmend beobachtet und begleitet.

Der Trainer arbeitete mit einer Koordinationsleiter mit sechs Feldern, die er auf die Straße gelegt hatte. Die Kinder sollten frei von Vorgaben durch die sechs Felder laufen, springen, hüpfen, tanzen, ohne dabei die Umrandung zu betreten.

Für Anfängerinnen und Anfänger wurden einige leichte Übungen vorgegeben, die die Kinder ausprobieren konnten. Dabei wurde auf die Fähigkeiten und das Alter geachtet, so dass die Kleinsten ab 2 Jahren, aber auch die Zwölfjährigen gefordert wurden.

Zur kognitiven Förderung wurden neben die Koordinationsleiter verschiedenfarbige Hütchen gestellt (s. Foto oben). Für die Kinder und Jugendlichen, die schon etwas weiter waren, wurde es zur Aufgabe, während sie springen, zu klatschen und dem Trainer oder der beobachtenden Begleitung die von ihnen gesehenen Farben zu nennen. Die Herausforderung bei der Übung ist, dass der Körper noch in den Feldern zu tun hat und die Augen sich schon nach vorne orientieren müssen. Somit wird die räumliche Wahrnehmung geschult.

Die Kinder hatten sehr viel Spaß an diesem simplen Spiel und waren mit großer Begeisterung dabei. Fast jedes Kind wollte unbedingt durch die Koordinationsleiter laufen und beweisen, was es kann.

Aus Trainersicht war es dennoch erschreckend, dass für viele Kinder die simple Aufgabe, durch sechs Felder zu springen, ohne dabei aus dem Gleichgewicht oder Rhythmus zu kommen, eine schwierige Aufgabe darstellte.

Bewegung wird vom zentralen Nervensystem gesteuert und muss geübt und gefördert werden, in der Kita, oder eben auch auf Plätzen und auf der Straße durch einfache Geräte oder auch Muster im Pflaster, die normalerweise Kinder zum Hüpfen und Springen animieren.

Nach Aussage vieler Kinder hätten sie gerne so eine „Leiter“ aufgemalt, wenn der Trainer nicht wiederkäme. Sie hätten auch gern andere Geräte, z.B. eine Wippe „da auf dem Platz“ oder da, wo sie immer mit Mama einkaufen gingen (gemeint war die Fußgängerzone).

Auch angesichts dessen, dass viele Kinder durch die Corona-Zeit in ihrer Bewegung nicht gefördert wurden oder gefördert werden konnten, ist es umso wichtiger, Kindern Bewegungsanreize zu bieten. Schon Poller, wie sie z.B. vor dem Kundenzentrum stehen, reizen geradezu zum Draufklettern und Bockspringen. Und wenn dann noch eine Slackline gespannt wird, könnte das Balancieren geübt werden.

Folgende Vorschläge für bewegungsfördernde Angebote im Wettbewerbsgebiet konnten im Anschluss an einen Rundgang mit dem Sportpädagogen festgehalten werden:

- So könnten an verschiedenen Stellen (z.B. vor dem Ärztehaus) farbige Steine verlegt oder farbige Markierungen auf das Pflaster aufgebracht werden, so dass Kinder zum Hüpfen und Springen animiert werden, ähnlich wie die Koordinationsleiter.
- Slackline, möglicherweise auch zwischen Bäumen.
- Poller am Straßenrand nutzen als Springböcke für Kinder. Schmäler und kleiner als vor dem Kundenzentrum.
- Ein Parcours mit einfachen Geräten, Wippe und Outdoorfitnessgeräten.
- Auch Kinder brauchen Sitzgelegenheiten.

3.2.2. Jugendbeteiligung

Am 27. September 2022 wurden zwei Schulstunden in Jahrgangsstufe 9 an der Katholischen Schule St. Paulus durch plankontor gestaltet. Die Beteiligung erfolgte im Fach LBG – Lernbereich Gesellschaft und wurde aus schulischer Perspektive in die Thematiken *Meinungsbildungsprozesses* und *Demokratieentwicklung* eingebunden.

- Nach einem kurzen inhaltlichen Input arbeiteten die Schülerinnen und Schüler (SuS) in Kleingruppen zu den Fragestellungen „Was gefällt Euch am derzeitigen Zustand?“, „Was gefällt Euch nicht am derzeitigen Zustand?“ und „Welche Ideen, Anregungen, Vorschläge und Wünsche habt Ihr für die Umgestaltung (baulich-gestalterisch, Möblierung, Nutzungen)?“. Im Anschluss stellten die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der jeweiligen Kleingruppen kurz vor und diskutierte sie im Plenum.

Beurteilung des Wettbewerbsgebietes

In beiden Klassen wurden die Fragen nach etwas Positivem und etwas Negativem am derzeitigen Zustand gestellt und diskutiert.

Bewertung des Ist-Zustandes – positiv

Auffällig ist die relativ geringe Anzahl an Aussagen, die sich positiv auf den derzeitigen Zustand des Wettbewerbsgebietes beziehen: So äußerten sich zwei SuS positiv zum derzeitigen Baumbestand und der Anzahl der Bäume. Einmal wurden die in der Fußgängerzone befindlichen Statuen positiv erwähnt. Darüber hinaus wurden die Weite und Geräumigkeit des Wettbewerbsgebietes zweimal als positiv hervorgehoben.

Bewertung des Ist-Zustandes – negativ

Kritisch beurteilt wurden insbesondere die (zu wenig) vorhandenen Sitzgelegenheiten. So äußerten zwei Teilnehmende, die Sitzgelegenheiten seien nicht einladend, ein Schüler/ eine Schülerin empfand das Rondell auf dem Marktplatz verdreckt und abstoßend und zweimal wurde geäußert, dass es grundsätzlich zu wenig Möglichkeiten zum Sitzen gebe.

- Ebenfalls mehrmals negativ wird der Bodenbelag beurteilt, für drei SuS ist dieser zu uneben und zweimal wird dieser als schmutzig empfunden.
- Das Gebiet insgesamt als zu schmutzig empfinden zwei der Schülerinnen und Schüler, und jeweils eine/r stört sich an den „nicht mehr zeitgemäßen“ Statuen und an zu viel Graffiti.
- Einmal wurde bemängelt, dass die derzeitigen Stromanschlüsse für den Wochenmarkt nicht optisch ansprechend seien.

Aussagen und Ideen für die Umgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler äußerten 76 Ideen, Anregungen, Hinweise und Wünsche, wie sie sich eine neu und attraktiv gestaltete Marktplatzfläche und Fußgängerzone vorstellen. Die Eingruppierung erfolgt analog der Themenfelder der Befragungen und Gespräche mit Passantinnen und Passanten.

Auffällig ist, dass die Schülerinnen und Schüler dem Themenfeld **Aufenthaltsqualität** eine entscheidende Bedeutung beimessen.

- Insgesamt 15 Mal wurde der Wunsch nach mehr und ansprechenderen Sitzmöglichkeiten geäußert (8 Mal sollten diese möglichst überdacht und davon 3 Mal mit zusätzlichen Tischen ausgestattet werden).
- Von Bedeutung für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität ist auch, dass die Möglichkeit zur Bewegung besteht. Dazu regen vier SuS einen Spielplatz im östlichen Bereich Möllner Landstraße an, drei wünschen sich generell Spielgeräte für Kinder, für vier Schülerinnen bzw. Schüler sind bewegungsfördernde Elemente („draußen Gym“) von Bedeutung und ein/e Schüler/in wünscht sich einen Basketballplatz in der Mitte des Marktplatzes⁷.
- Fünf der Beteiligten wünschen sich eine Überdachung einzelner Bereiche. In einem Fall soll der Marktplatz überdacht werden. Auch Wasser spielt eine Rolle: Einmal wurde der Wunsch nach einer Wasserfontäne laut und zweimal nach einem öffentlichen Wasserspender. Um die Aufenthaltsqualität durch eine verstärkte Sauberkeit zu erhöhen, wird der Wunsch nach ansprechenderen Mülleimern (1), nach insgesamt mehr Mülleimern (1) sowie nach dezentral im Gebiet verteilten Mülleimern (1) genannt.

Das Themenfeld **Gestaltung und Material** genießt bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern ebenfalls eine hohe Priorität.

- Insbesondere die als unzureichend empfundene Beleuchtung wird angesprochen, so wünschen sich sieben SuS generell eine stärkere Beleuchtung (einmal davon mit solargeneriertem Strom), drei zusätzliche Bodenleuchten und einmal wird eine Beleuchtung mit wärmerem Licht gewünscht.
- Ein ebener Bodenbelag ist für vier der Beteiligten wichtig, einmal wird ein hellerer Belag gewünscht. Ein einheitliches, helles aufeinander abgestimmtes Farbkonzept wird zudem angeregt (1). Eine Bühne für die Durchführung von Festivals (1) wird ebenso als Vorschlag genannt.
- Im Themenfeld **Grün** regen die Schülerinnen und Schüler insbesondere die Schaffung von kleinen grünen Inseln zum Verweilen an. Insgesamt wird diese Anregung neunmal genannt, zweimal wird ein zusätzliches Anstrahlen mit solarbetriebenen Leuchten gewünscht. Für eine/n Beteiligte/n sollte es nach Umgestaltung mehr Bäume als bisher geben und einmal sollte auf ansprechende Baumneupflanzungen geachtet werden.

Mobilität und Verkehr besitzt keine größere Bedeutung; so wurde nur einmal der Wunsch nach separaten Radfahrstreifen durch das Wettbewerbsgebiet genannt sowie einmal der Wunsch nach mehr Fahrradständern geäußert.

Auch zusätzliche **Nutzungen** im Wettbewerbsgebiet spielten eine untergeordnete Rolle. So wurde nur einmal der Wunsch nach zusätzlichen Außengastronomieflächen genannt.

Im Themenfeld **Sonstige Aussagen** ist ein frei zugängliches WLAN-Angebot für drei Schülerinnen und Schüler von Bedeutung. Einmal werden sich separate Raucherbereiche und einmal ein Fotoautomat gewünscht.

⁷ Anmerkung der Autoren: Dieser Wunsch kollidiert mit der Marktnutzung und anderen Vorstellungen nach einer Fläche für kulturelle und soziale Veranstaltungen.

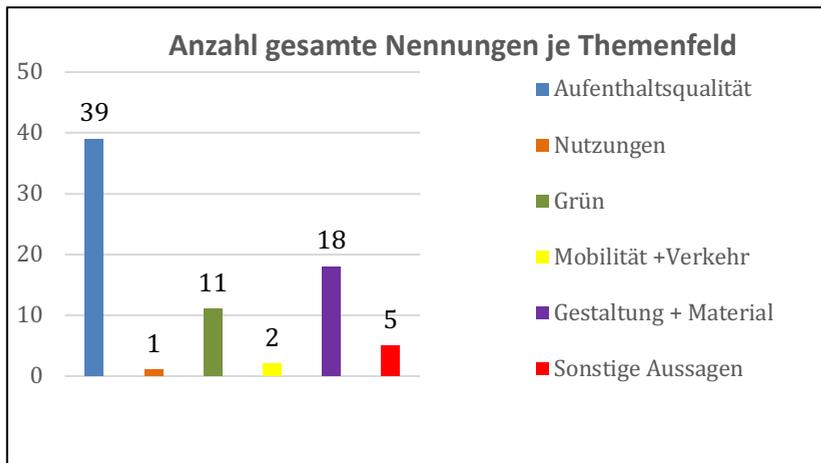


Abb. 4: Anzahl gesamte Nennungen je Themenfeld SuS
(Eigene Darstellung plankontor)

Generelle Hinweise

Darüber hinaus wurden mehrere Aussagen getroffen, die allgemeinere Hinweise bildeten und/ oder sich nicht direkt auf das Wettbewerbsgebiet bezogen. Die Hinweise sind nachfolgend benannt, jedoch nicht den jeweiligen Themenfeldern zugeordnet.

- Gebäudefassaden farbenfroher gestalten (1)
- Graffiti überstreichen (1)
- Damenhygieneartikel auf den Toiletten (1)⁸
- Kostenlose Parkplätze im Umfeld (1)
- Zu wenig belebt (1)
- Gebäudefassaden dreckig (1)⁹
- Viele unterschiedliche Geschäfte (1)

⁸ Anmerkung der Autoren: Das Thema betrifft wohl eher die Schule, denn derzeit gibt es keine öffentliche Toilette im Gebiet. Eine Toilette, die für alle zugänglich ist, liegt im Einkaufszentrum, ist also privat.

⁹ Anmerkung der Autoren: Das ist kein planerisches Thema, sondern ein Privates. Die Eigentümerinnen und Eigentümer könnten angesprochen werden und nach ihren Absichten für ihr Gebäude befragt werden. Daraus könnten sich andere planerische Themen entwickeln, die jedoch nichts mit dem freiraumplanerischen Wettbewerb zu tun haben.

3.3 Wochenmarkt

Der Wochenmarkt wurde durch zwei Beteiligungsformate in das Vorhaben einbezogen; zum einen in Form eines *Werkstattgesprächs Wochenmarkt* und zum anderen durch die Möglichkeit für sämtliche Händlerinnen und Händler, einen speziell zugeschnittenen Fragebogen auszufüllen.

a.) Werkstattgespräch Wochenmarkt

Das Werkstattgespräch fand am 22. August 2022 in Form einer digitalen Videokonferenz statt. Teilgenommen haben die Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung und Verbraucherschutz, plankontor, ein Vertreter der Händlerschaft und der Vorsitzende des Landesverbandes des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V. (LAGS Hamburg e.V.).

- Positiv bewertet wird die Diversität des Angebotes (Food- und Non-Food-Waren), die die Attraktivität des Wochenmarktes ausmache und zu einer hohen Besucherzahl führe. Darüber hinaus würde die Möglichkeit eines kombinierten Einkaufs aus Wochenmarkt und stationärem Einzelhandel maßgeblich zur Attraktivität beitragen. Zusätzlich positiv sei die bauliche Art der technischen Infrastruktur (Elektranten mit kombinierter Sitzmöglichkeit) sowie die hohe Anzahl an Parkmöglichkeiten in der näheren Umgebung zu bewerten.
- Aus Sicht der Marktbeschickerinnen und Marktbeschicker sei problematisch, dass Bänke und Sitzgelegenheiten während der Marktzeiten oftmals auch von sog. randständigen Personen genutzt werden. Dies gilt z.B. für die Sitzgelegenheiten im Übergangsbereich vom Marktplatz zum Öjendorfer Weg. Des Weiteren werden die langen Öffnungszeiten am Freitag für einige, gerade ältere Händlerinnen und Händler, als problematisch wahrgenommen.

Aussagen und Ideen für die Umgestaltung

Ein Teilbereich könnte als Spielfläche für Kinder und Jugendliche gestaltet werden, z.B. könnte ein Basketballkorb mit Basketballfeld in den Randlagen geschaffen werden. Darüber hinaus könnte ein farblich hervorgehobenes Schachfeld weitere Nutzergruppen außerhalb der Marktzeiten ansprechen.

- Bei der Gestaltung der Marktplatzfläche solle ferner besonders auf die Funktionalität (ebenerdig und möglichst einheitlich, kein Kopfsteinpflaster!) des Bodenbelags für die Marktnutzung und nicht nur auf den optischen Eindruck geachtet werden. Ebenso solle die derzeitige „Marktplatzstruktur“ (Baumreihen, Standorte der technischen Infrastruktur) nach dem Umbau beibehalten werden.

b.) Befragung der Händlerinnen und Händler

In der 37. Kalenderwoche wurden sämtliche Markthändlerinnen und Markthändler vom Fachamt Verbraucherschutz (Fachamt VS) angeschrieben. Das Anschreiben informierte über das Vorhaben, den freiraumplanerischen Wettbewerb durchzuführen und enthielt einen eigens auf den Wochenmarkt zugeschnittenen Fragebogen. Es bestand drei Wochen lang die Möglichkeit der Rückmeldung. Insgesamt haben 30 Händlerinnen und Händler, von denen 25 männlich und fünf weiblich waren, einen Fragebogen ausgefüllt.

- 23 Händlerinnen oder Händler haben ihren Stand bereits länger als 10 Jahre auf dem Wochenmarkt im Billstedter Zentrum (etwas über drei Viertel der Teilnehmenden), zwischen 5 und 10 Jahren sind drei der teilnehmenden Händler regelmäßig anwesend, ebenso drei Händler sind kürzer als 5 Jahre auf dem Wochenmarkt vertreten. Ein Wochenmarkthändler äußerte sich nicht dazu, wie lange er seinen Stand bereits an diesem Standort betreibt.
- Positiv hervorzuheben ist, dass alle Händlerinnen und Händler – unabhängig ihrer getätigten Aussagen – angaben, ihren Stand auch nach der Umgestaltung weiterhin an diesem Standort betreiben zu wollen.
- 13 der Teilnehmenden ordneten sich dem Food-Bereich, 18 dem Non-Food-Bereich zu, wobei eine Person Produkte aus beiden Bereichen anbietet.

Bei den Händlerinnen und Händlern, die an der Befragung teilgenommen haben, besteht generell eine relativ hohe Zufriedenheit mit dem Standort.

- So äußerten sich 28 der Teilnehmenden zu der Frage nach der Zufriedenheit mit der Kundenfrequenz positiv.
- 50 % (14 Nennungen) sind sehr zufrieden mit der Kundenfrequenz und zusätzlich annähernd 36 % (10 Nennungen) sind zufrieden. Nur 3 äußerten, dass sie teils zufrieden / teils unzufrieden seien und eine Händlerin ist eher unzufrieden.
- Auch bei der Frage nach den Umsätzen überwiegt die Zufriedenheit, wenn auch nicht so deutlich. 27 der Händlerinnen und Händler äußerten sich zur Umsatzzufriedenheit, von denen 13 zufrieden (gut 28 %) und 6 sehr zufrieden sind (gut 22 %). Teils zufrieden / teils unzufrieden äußerten sich 4 der Befragten, drei sind eher unzufrieden und einmal besteht eine sehr große Unzufriedenheit.
- Mit dem Branchenmix generell zufrieden sind mit 22 der Händlerinnen und Händler gut drei Viertel, sieben äußern sich hingegen unzufrieden (ein Händler äußert sich nicht zu der Frage).
- Von den sieben mit der Branchenzusammensetzung unzufriedenen Händlerinnen und Händler sind sechs aus dem Food-Bereich und nur ein Händler aus dem Non-Food-Bereich. Von den sechs, die ihre Unzufriedenheit äußern, wünschen sich 5 weniger Textil-Angebote auf dem Wochenmarkt. Ein Händler wünscht eine Stärkung der Stammhändler aus dem Food-Bereich.
- Die teilnehmenden Händlerinnen und Händler trafen eine größere Anzahl an Aussagen zum Ist-Zustand des Wochenmarktes (positiv und negativ) und haben einzelne Verbesserungsvorschläge für den Markt selbst geäußert. Positive Aussagen zum derzeitigen Stand wurden 47 getätigt (Mehrfachnennungen waren möglich), wobei mit jeweils 6 Nennungen die multikulturelle Kundschaft, ein vielfältiges Angebot und eine generelle Zufriedenheit am häufigsten benannt wurden.
- Ebenfalls positiv hervorgehoben wurde die hohe Zahl an Besucherinnen und Besuchern (viermal) sowie jeweils dreimal die angenehme Atmosphäre durch nette Kundschaft und die freundlichen Kolleginnen und Kollegen.
- Im derzeitigen Zustand negativ beurteilt wird dreimal eine vermeintlich zu hohe Zahl an Textilien-Angeboten (davon zweimal explizit am Dienstag), darüber hinaus

überwiegen Einzelnennungen, die sich teilweise auf (vermeintliche) Disharmonien zwischen einzelnen Händlerinnen und Händlern beziehen.

- Als Verbesserungsideen für den Wochenmarkt selbst gab es eine Reihe von Anregungen (oftmals Einzelnennungen), die sich insbesondere auf die Anordnung der Marktstände und den Branchenmix bezogen. Am häufigsten wurde mit fünfmal eine Verkürzung der Marktzeit am Freitag auf 16.00 Uhr als Wunsch geäußert. Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Wochenmärkte und Tourismus befasste sich in 2022 ebenfalls mit einer etwaigen Verkürzung der Marktzeiten. Auf seiner Sitzung am 28.09.2022 beschloss der Ausschuss, dass die derzeitigen Marktzeiten – also am Freitag bis 18.00 Uhr – beibehalten werden sollen.

Aussagen zur Umgestaltung

Bei Betrachtung der Ergebnisse wird deutlich, dass sich die Händlerinnen und Händler eher weniger mit der Frage der zukünftigen Gestaltung des Wettbewerbsgebietes (Marktplatz **und** Fußgängerzone) und den Anforderungen aus „Marktsicht“ auf das Gebiet befasst haben. Es gibt daher nur eine geringe Anzahl an auswertbaren Aussagen.

- Insgesamt wurden von den Teilnehmenden 15 konkrete Anregungen und Vorschläge für die (bauliche) Umgestaltung der Wettbewerbsfläche eingebracht. Am häufigsten wurde der Wunsch nach einem ebenen Bodenbelag (kein Kopfsteinpflaster!) mit 4 Nennungen geäußert sowie mit 3 Nennungen mehr und dezentral verteilte Stromanschlüsse gefordert.
- Zwei Händler halten ausreichende Sitzmöglichkeiten für wichtig, außerdem wird der Wunsch nach weiteren Parkplätzen während der Marktzeiten geäußert (2 Nennungen). Jeweils einmal wird genannt, dass es keine Poller oder andere Absperrungen im Marktbereich geben dürfe, dass flexibel handhabbare Überdachungsmöglichkeiten geschaffen, ausreichend Bäume nachgepflanzt und dass die Beleuchtung verbessert werden solle.

Die – relativ wenigen – Wünsche und Anregungen der Händlerinnen und Händler zur Neugestaltung decken sich weitgehend mit Anregungen, die von vielen anderen Beteiligten geäußert wurden. Sie unterstreichen insofern deren Bedeutung: Beispielsweise ebener Bodenbelag, ausreichend Sitzgelegenheiten, Verbesserung der Beleuchtungssituation und eine ausreichende Anzahl an Bäumen.

Lediglich der zweifach geäußerte Wunsch nach weiteren Parkplätzen für die Händlerinnen und Händler während des Wochenmarktes könnte zu Konflikten mit etwaigen Gestaltungselementen im Wettbewerbsgebiet führen und erweist sich als nicht realisierungsfähig.

Vgl. Abschnitt ‚Widersprüche...‘ unter Kap 5.

3.4 Gewerbe

Die Gewerbetreibenden wurden über verschiedene Formate am Prozess beteiligt: Zum einen in Form eines *Werkstattgesprächs Gewerbetreibende* und zum anderen wurde mit dem Center-Management des Billstedt-Centers ein gesondertes Gespräch geführt. Im Nachgang des Werkstattgesprächs übermittelten die Gewerbetreibenden ergänzend weitere Anregungen und Hinweise anderer Gewerbetreibender.

Aussagen zur Umgestaltung

Um das Wettbewerbsgebiet aufzuwerten und den Standort für potenzielle Kundinnen und Kunden ansprechender und attraktiver zu gestalten, wurden von den Befragten zahlreiche Ideen und vielfältige Maßnahmen eingebracht.

- Von besonderer Bedeutung ist die Schaffung einer öffentlichen WC-Anlage im Wettbewerbsgebiet, eine Erhöhung des Grünanteils bzw. ansprechende Grünbereiche (kleine grüne Inseln zum Verweilen), ausreichend bzw. mehr Müllbehälter (z.B. auch als Unterflurcontainer) sowie mehr und ansprechend gestaltete Sitzgelegenheiten (mit Lademöglichkeiten für Mobiltelefone / USB-Anschlüsse).
- Aus Sicht der Gewerbetreibenden ist ebenfalls ein hellerer und ebener Bodenbelag (kein Kopfsteinpflaster!) wichtig, gerade für mobilitätseingeschränkte Personen sei dies von hoher Bedeutung. Bei der Umgestaltung sollten Laternenmasten mit integrierten Stromanschlüssen verbaut werden, um unkompliziert beispielsweise eine Weihnachtsbeleuchtung anbringen zu können. Ebenso könnte über eine Überdachung oder Teilüberdachung des Marktplatzes nachgedacht werden.
- Der Center-Manager regt zusätzlich an, im Bereich der ‚Piazza‘ einen kleinen Spielplatz mit Geräten für kleine und größere Kinder zu schaffen. Ggf. könnte auch ein Pendant im östlichen Bereich der Fußgängerzone realisiert werden. Darüber hinaus sei es wichtig, gesicherte und ggf. überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten mit E-Ladeinfrastruktur zu schaffen und die bestehenden Fahrradbügel auf der ‚Piazza‘ in Richtung Billstedter Hauptstraße zu verlegen.
- Weiterhin sollte der Abschnitt der Fußgängerzone von der ‚Piazza‘ bis zum Marktplatz stärker für Außengastronomie nutzbar gemacht werden. Dies würde auch die Möglichkeit ergeben, dass sich das Billstedt-Center noch weiter nach außen öffnen könnte.

3.5 Eigentümerinnen und Eigentümer als Stakeholder

In der 33. Kalenderwoche wurden alle Eigentümerinnen und Eigentümer, deren Besitz an das Wettbewerbsgebiet angrenzt, vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung angeschrieben. Das Anschreiben informierte über den freiraumplanerischen Wettbewerb und enthielt einen eigens auf Eigentümerinnen und Eigentümer zugeschnittenen Fragebogen. Es bestand drei Wochen lang die Möglichkeit der Rückmeldung. Lediglich zwei Eigentümer übermittelten ihre Anregungen.

Eigentümer 1: Aus Sicht des Eigentümers ist für eine Attraktivitätssteigerung des Wettbewerbsgebietes insbesondere der östliche Zugangsbereich von Bedeutung. Das "Hochbeet" und die digitale Werbetafel zwischen Post- und Polizeigebäude stellen eine Sichtbarriere in die Fußgängerzone dar und sollten entfernt werden. Eine Abgrenzung

zum Kreuzungsbereich Möllner Landstraße / Reclamstraße könnte stattdessen z.B. durch Poller oder weitere Baumpflanzungen geschaffen werden. Ebenso würde die Installation von Spielgeräten im östlichen Bereich der Fußgängerzone zur Attraktivitätssteigerung beitragen.

Eigentümer 2: Als positiv wird der derzeitige Baumbestand in der Fußgängerzone wahrgenommen, der die Seiten der Fußgängerzonen auch optisch voneinander trennt. Im Bereich des Marktplatzes und der Fußgängerzone wird die unebene Pflasterung als problematisch wahrgenommen (insbesondere für Seniorinnen und Senioren), sowie zu wenige Mülleimer bemängelt. Die Fußgängerbrücke über die Billstedter Hauptstraße wird ebenfalls als störend empfunden.

Im Rahmen der Umgestaltung sollte der Boden eben gestaltet werden (kein Kopfsteinpflaster!) und eher halbhohe Bepflanzungen vorgesehen werden, um etwaige Trennwirkungen zu verringern. Des Weiteren müsse die Beleuchtung der Fußgängerzone optimiert werden. Darüber hinaus sollte auch im östlichen Zugangsbereich zum Wettbewerbsgebiet eine ‚Piazza‘ als Pendant zum westlichen Entree geschaffen werden. Die Flächen vor den Geschäften sollten durch diese auch für die Veranstaltungen wie Jubiläen verstärkt genutzt werden können. Der Marktplatz sollte generell durch mehr Kulturveranstaltungen zusätzlich belebt werden.

Beide Eigentümer heben die Bedeutung des östlichen Eingangsbereiches in die Möllner Landstraße für den Standort hervor.

4 Zusammenfassung zentraler Beteiligungsergebnisse

Es wurde ein umfangreicher Methodenmix angewendet, um Aussagen, Anregungen, Wünsche und Ideen unterschiedlicher Akteure und Gruppen aufzunehmen. Dazu gehörten face-to-face-Befragungen, Kinder- und Jugend-Beteiligungen, textliche und zeichnerische Anregungen im Rahmen der BilleVue, Gespräche mit und Befragungen von weiteren Schlüsselakteuren wie Markthändlerinnen und -händlern, Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden, PK42. Die getroffenen Aussagen wurden in sechs übergeordnete Themenfelder gegliedert, um Schwerpunkte herauszufiltern und Wichtigkeiten abzuleiten. Diese sind: Aufenthaltsqualität, Nutzungen, Grün, Mobilität und Verkehr, Gestaltung und Material, Sonstige Aussagen.

Das Wettbewerbsgebiet wurde in drei Teilbereiche untergliedert (Marktplatz, Fußgängerzone, ‚Piazza‘) und den Beteiligten die Möglichkeit gegeben, ihre Anregungen – wenn möglich und gewünscht – exakt zu verorten.

Die Bewertungen sind vielfältig. Abhängig von den befragten Gruppen gibt es in Teilen nutzerspezifische Aussagen und Anforderungen. Den meisten gemein ist jedoch, dass die Menschen zum Einkaufen und zum Aufenthalt in das Billstedter Zentrum kommen und dabei der Billstedter Markt einen hohen Stellenwert genießt.

Als positiv beurteilt wird die Weite des Marktplatzes, die als eine Qualität an sich betrachtet wird. Ebenfalls positiv wird, speziell auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone, der große Baumbestand betrachtet, sowie die Möglichkeit, sich auf Sitzgelegenheiten zum Verweilen niederzulassen. Darüber hinaus wird die bestehende Außengastronomie, speziell im Bereich des westlichen Zugangsbereichs ‚Piazza‘ positiv

wahrgenommen. Kritisch betrachtet wird, dass das Wettbewerbsgebiet und vor allem der Marktplatz oftmals sehr verschmutzt wahrgenommen wird und dass insbesondere die Fußgängerzone und die ‚Piazza‘ wenig Aufenthaltsqualität („unwirtlicher, ungastlicher Ort“) besitzen würden.

Von zentraler Bedeutung ist daher für eine sehr große Anzahl der Beteiligten eine **Steigerung der Aufenthaltsqualität in Verbindung mit einer verbesserten Sauberkeit**. Diese solle insbesondere durch mehr und ansprechendere Sitzmöglichkeiten (teils überdacht und mit Tischen versehen), eine ansprechende und attraktive Beleuchtung sowie bewegungsfördernde Elemente und Spielgeräte für Kinder, aber auch für alle anderen Altersgruppen erreicht werden. Darüber hinaus wünschen sich einige der Beteiligten, wenn auch im deutlich geringeren Umfang, das Element Wasser in einem umgestalteten Zentrumsbereich, beispielsweise in Form eines Brunnens, einer Fontaine, von Wasserläufen oder durch öffentliche Trinkwasserspender.

Im Zuge der Befragungen, Gespräche und Erörterungen wurde deutlich, dass für eine sehr große Anzahl der Gesprächspartnerinnen und -partner zusätzliche **Nutzungen** im Gebiet zentral sind, und die Umgestaltung dafür die (baulichen) Voraussetzungen setzen sollte. So wünscht sich eine Vielzahl zusätzlich zu dem als gesetzt betrachteten Wochenmarkt einen multifunktional nutzbaren Aufenthalts- und Veranstaltungsort mit Strahlkraft über das Zentrum Billstedts hinaus, für Veranstaltungen wie beispielsweise Theater, Kino, Konzerte, einen Weihnachtsmarkt oder Flohmärkte. Ebenso besteht der Wunsch nach weiteren Flächen für die Außengastronomie in zentraler Lage.

Einen bedeutsamen Aspekt bildet darüber hinaus das Themenfeld **Grün**, welches gleichzeitig zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität und zu einem besseren Mikroklima beitragen würde. Für viele Menschen, sowohl für Jugendliche als auch Erwachsene, sollte der Grünanteil nach der Umgestaltung mindestens gleichbleibend zum heutigen Stand und darüber hinaus attraktiver angelegt sein. Speziell ‚kleine grüne Inseln‘, die auch zum Verweilen einladen und teilweise angeleuchtet sein könnten und ausreichend dimensionierte Baumscheiben sind den Befragten wichtig.

Auch wenn es sich beim Wettbewerbsgebiet um einen verkehrsberuhigten Bereich handelt, spielten die Themen **Verkehr** und **Mobilität** speziell für Erwachsene eine größere Rolle: So besteht der Wunsch nach mehr und ggf. überdachten Fahrradabstellmöglichkeiten, einer öffentliche Luftpumpenstation sowie einem kleinen „Reparaturkiosk“ mit frei zugänglichem Werkzeug.

Im Themenfeld **Gestaltung** und **Material** wurde von den Beteiligten sämtlicher befragter Gruppen vehement und überwiegend der Wunsch geäußert, einen ebenen (hochwertigen) Bodenbelag (kein Kopfsteinpflaster!) im gesamten Wettbewerbsgebiet zu verwenden.

Unter **Sonstige Aussagen** wurden Anregungen, Vorschläge und Wünsche zusammengefasst, die sich zunächst nicht unmittelbar auf die Umgestaltungsplanungen beziehen. Insbesondere die Anregung nach freiem WLAN wurde von Erwachsenen und Jugendlichen häufiger geäußert. Ein entsprechendes Angebot gilt mittlerweile auf Plätzen in vielen Städten als Standard.

Im Zuge der Auswertung wurden auch Unterlagen der vergangenen Prozesse gesichtet und ergänzend mit den Ergebnissen der Beteiligung des Jahres 2022 abgeglichen. Viele seinerzeit gegebene Anregungen und Hinweise decken sich mit den

Befragungsergebnissen aus dem Jahr 2022, wie z.B. Verzicht auf Kopfsteinpflaster, mehr Nutzungen auf und einladende Ausstattung der Marktplatzfläche (Weihnachtsbaum, ‚Eventfläche‘, Beleuchtung), aufenthalts- und nutzerfreundliche Umgestaltung des Marktplatzes und der Fußgängerzone, mangelnde Sauberkeit und unzureichende Pflege des Bestandsgrüns. Manches wird auch aktuell noch kontrovers bewertet, wie z.B. der Bestand von Einbauten und Mauern, auch wenn diese in den letzten Jahren in Teilen bereits zurückgebaut wurden. Weitergehende Vorschläge und Anregungen aus der Beteiligung des Jahres 2022 beziehen sich, wie dargestellt u.a. auf den Grün- und Baumbestand („kleine, grüne Inseln“ zum Verweilen, ausreichend dimensionierte Baumscheiben), auf die Gestaltung und die Aufenthaltsqualität der Eingangsbereiche (insbesondere der ‚Piazza‘), auf bewegungsfördernde Angebote (z.B. Spielgeräte für Kinder) sowie auf innovative Ansätze der Mobilität und Digitaltechnik.

5 Widersprüche zwischen Beteiligungsergebnissen und Umsetzbarkeit

Insgesamt zeugen die Anregungen, Ideen und Vorschläge von einem großen, am Planungsraum orientierten Realitätssinn der beteiligten Bürgerinnen und Bürger sowie Schlüsselpersonen. Einige Vorschläge / Wünsche aus dem Beteiligungsverfahren könnten jedoch zu vereinzelt Konflikten bzw. Schwierigkeiten in der Umsetzung führen.

Brunnen / Fontaine / Wasserläufe

Die Schaffung von „Wasserspielen“ lässt sich aus hygienischen Gründen (Lebensmittel vom Wochenmarkt) und wegen der intensiven Nutzung durch den Wochenmarkt nur schwer realisieren. Es besteht leicht die Gefahr von Verunreinigungen und Verschmutzung. Darüberhinaus müssen auch immer die später voraussichtlich anfallenden Kosten in der Unterhaltung in die Überlegungen einbezogen werden. Ein möglicher Umgang könnte darin bestehen, das Thema Wasser im kleineren Umfang aufzugreifen, z.B. als einzelnes punktuell Element, in Form von „Pfützen“ (Resilienz) oder es räumlich möglichst weit weg vom Marktplatz zu platzieren.

Skateanlage

Eine Skateanlage ist am Standort nicht realisierbar. Diese würde eine zu starke Lärmbeeinträchtigung für Anwohnerinnen und Anwohner darstellen und die Aufstellung und Rangierfähigkeit des Wochenmarktes zu stark einschränken. Ebenso könnte ein zu großer Kubus der Anlage Blickbeziehungen einschränken und dadurch die Bildung von „Angsträumen“ fördern. Gegen eine Skateanlage spricht auch, dass Jugendliche Freiräume benötigen, in denen sie sich unbeobachtet von Erwachsenen und anderen Autoritätspersonen zum „Abhängen“ aufhalten können. Dies wäre an einem derart öffentlichen Ort nicht möglich.

Öffentliche Toilettenanlage

Der Bau einer öffentlichen Toilettenanlage erscheint aufgrund verschiedener Gründe – zu hohe Kosten auch in der Unterhaltung, öffentlich zugängliche Toiletten in unmittelbarer Nähe (EKZ, Bahnhof Billstedt) bereits vorhanden – zunächst schwierig. Darüber hinaus bilden öffentliche Toilettenanlagen oft ein wenig einladendes

Erscheinungsbild, was gerade an einem derart prominenten Ort wie dem Wettbewerbsgebiet verhindert werden sollte.

Für Eltern mit kleinen Kindern stellen Toiletten oft den ‚letzten Rettungsanker‘ dar, dies gilt auch für ältere Menschen wie auch für Menschen mit Handicap. Ob ein Toilettenhaus realisiert werden kann, wird im Zuge der konkreten Planung und Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses geprüft.

6 Resümee / Empfehlungen

Zusammenfassend und vereinfacht dargestellt, lassen die Einschätzungen der befragten Personen, Institutionen und Interessengruppen zum Wettbewerbsgebiet erkennen, dass die folgenden, stichwortartig genannten acht übergeordneten Themen von besonderer Bedeutung für die Umgestaltung und Attraktivitätssteigerung des Billstedter Zentrums sind:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, mehr Sitzgelegenheiten und öffentliche WC-Anlage
- Bäume, Grünflächen/Beete und witterungsgeschützte Ruhezonen
- Durchgehender Gehkomfort mit ebenen Oberflächen
- Vielfältige Versorgungs-, Einkaufs- und Infrastruktureinrichtungen
- Bewegungs- und Spielangebote für Kinder, Jugendliche und Ältere
- Vielfältige Nutzungsangebote sowie Veranstaltungsflächen mit Veranstaltungstechnik
- Ausreichende und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten
- Sicherheit und Orientierung im Wettbewerbsgebiet (u.a. Beleuchtung)

Weiterhin soll die Fläche des Marktplatzes durch multifunktionale Nutzungs-/Veranstaltungsmöglichkeiten mit entsprechender technischer Ausstattung auch außerhalb der Marktzeiten aufgewertet und genutzt werden.

Zudem soll ein Befahren des Wettbewerbsgebietes durch KFZ sowie das Abstellen von parkenden KFZ ausgeschlossen sein.

Generelles Wettbewerbsziel

Insgesamt soll durch die Umgestaltung des Wettbewerbsgebietes die Identifikation der Besucherinnen und Besucher – auch in Abgrenzung zu anderen Hamburger Stadtteilzentren – mit dem Billstedter Zentrum erhöht werden.

Demzufolge dient der Wettbewerb auch dazu, sowohl die Attraktivität des Billstedter Zentrums für Kundinnen und Kunden zu erhöhen sowie die ökonomischen Standortbedingungen für Betriebe am Standort nachhaltig und langfristig zu steigern.

Anlage: Übersicht Verfahrensablauf

32. bis 35. KW 2022

Befragungen von Passantinnen und Passanten an verschiedenen Wochentagen einschließlich Sonntagen und zu unterschiedlichen Tageszeiten

32. bis 36. KW 2022

Befragung von Markthändlerinnen und Markthändlern (postalisch per Fragebogen)

32. bis 36. KW 2022

Interviews mit Stakeholdern

32. bis 36. KW 2022

Befragung von Eigentümerinnen und Eigentümern (postalisch per Fragebogen)

33. bis 36. KW 2022

Frageleitfaden auf Website www.billstedt-zentrum.de

22.08.2022

Werkstattgespräch Wochenmarkt

03./04.09.2022

BilleVue - ‚RISE-Aktionsstand‘ mit Beteiligungsaktion

27.09.2022

Jugendbeteiligung Katholische Schule St. Paulus (zwei Schulklassen Jahrgangsstufe 9)

05.10.2022

Sanierungsbeirat im Kultur Palast Hamburg